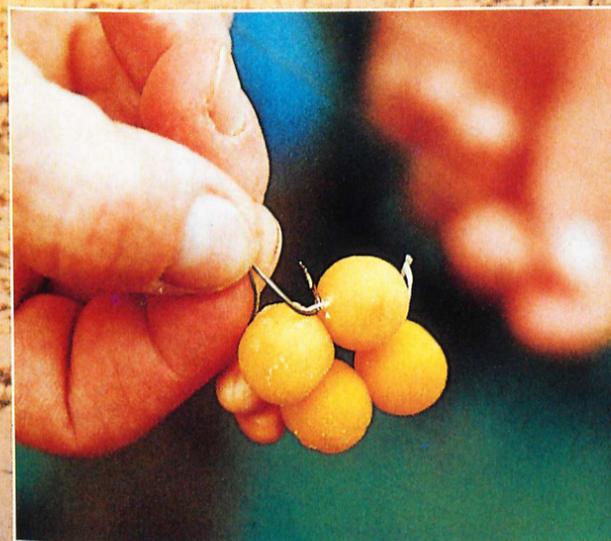


Ein Karpfen packt aus

Was fressen Karpfen am liebsten?
Für den Fischerei-Biologen ROBERT ARLINGHAUS
und FRANK BRODRICHT kein Geheimnis.
Sie betrachten die Futterfrage aus der Sicht der Fische.



Das sind sie, die runden Duft-Kugeln. Leider sehen sie oft besser aus, als sie schmecken. Schauen Sie doch einmal in den Artikel, da gibt es Tips, die mir aus der Seele sprechen.

gestatten Sie, B.B. oder Bartel-Bert. Erlauben Sie mir ein offenes Wort von Fisch zu Mensch: Immer wieder serviert Ihr uns ein Essen, das ganz schön schwer im Magen liegt. Ich rede von gewissen Steinkugeln - ich glaube, Ihr nennt sie Boilies. Das ist, als ob Ihr Menschen auf einem drei Wochen alten Brotkanten herumkaut. Für ein deftiges Bündel Maden lasse ich sie gerne links liegen. Doch leider habe ich nicht die Wahl. Die Weißfische haben alles weggeputzt, bevor ich meinen dicken Bauch auch nur zu einer Wendung herumgewuchtet habe. Die klauen mir die Delikatesshappen glatt unter den Flossen weg. An den harten Brocken jedoch lutschen sich die Lütten die Mäuler wund. Und so fresse ich das, was übrig bleibt - Steinkugeln eben.

Wenn aber schon solche Dinger, dann aber bitte keine bitteren, scharfen oder schwer verdaulichen. Irgendwann bekomme ich den Hersteller dieser Mottenkugeln heraus - das müssen etablierte Futterfirmen sein. In der Hoffnung, daß diese Giftmischer mich hören, gebe ich meinen Essenswunsch ab - und spreche damit im Namen der gesamten Karpfen-Zunft.

Für Genießer

Wir Karpfen sind Geruchs- und Geschmacksfans. Eine wirklich gute Mahlzeit sollte einem das Wasser im Mund zusammenlaufen lassen - komischer Spruch für jemanden, dem das Wasser bis über den Hals steht. Auch wenn es möglicherweise nicht in Ihr Bild einer schmackhaften Nahrung fällt: Neben Milchpulver, Soja- und Maismehl, Weizenkeimen und Vogelfutter stehen wir durchaus auch auf deftige Kost. Für Fisch- oder Fleischmehlkugeln lasse ich so manchen Körnerfraß links liegen.

Wie den Menschen auch schmeckt uns ein süßer oder würziger Snack. Zutaten wie Süßstoffe (Sweetener), Melasse, Honig und Gewürze wie

Zimt, Paprika (aber bitte edelsüß) oder Curry dürfen es durchaus sein. Der Geschmacksverstärker Natriumglutamat verfehlt auch bei uns Rüsslern seine Wirkung nicht. Einmal angefangen, kann ich kaum mehr aufhören.

Spezielle Zutaten, bei denen ich völlig unvorsichtig werde und alles um mich herum vergesse, gibt es kaum, außer vielleicht Lebermehl. Ob das wohl nur mir so geht?

Auch wenn ich weiß, daß Aroma-Stoffe oft nur aus Chemie bestehen: So ein kitschiger Fruchtduft ist einfach toll. Dabei ist es uns Karpfen egal, ob Erdbeere, Kirsche oder Pfirsich. Wenn sich Zucker oder Aromen (auf Alkoholbasis) aus den Kugeln lösen und ihren Duft im Wasser verbreiten, dann weiß ich, wo meine nächste Mahlzeit auf mich wartet.

Eigenversuch hilft

Wie gesagt: Hauptsache, nicht bitter, scharf oder schimmelig. Probieren Sie doch Ihre Kugeln selbst einmal, wenn es nicht gerade Fischmehl-Stinker sind. Stoßen Sie vor lauter Aromen schon gallig auf, dann können Sie mir mit Ihren Mottenkugeln gestohlen bleiben. Gerade hier ist weniger oft mehr.

Apropos aufstoßen. Klar, daß ich nicht immer auf gesunde Ernährung achte. Da bin ich auch nur Karpfen. Aber wenn sich meine Darmschlingen nach dem Essen quer winden, lasse ich mich beim nächsten Mal nicht wieder auf den äußerlich so leckeren Happen ein. Verboten gehören solche Giftmischereien!

Angler, die für einen Tag am Gewässer erscheinen und mir solche Blähkugeln mitbringen, haben meist Glück. Da ich nicht ahnen kann, wie mir das Essen bekommen wird, werde ich mir die Leckereien beim ersten Mal nur so reinschaufeln. Verloren haben diejenigen, die mich über längere Zeit an das Futter gewöhnen wollen. Nach ein paar Versuchen mit Bauchweh wer-

de ich solche Angebote bis ans Ende meiner Tage schneiden.

Meine Bitte: Verwenden Sie nur Fleischmehle, die hydroliert, also mit Wasser aufgeschlossen sind, da sie besser verdaulich sind. Fischmehle sollten bei geringer Temperatur hergestellt sein. Sie heißen dann LT Fischmehle (Low Temperature), sind zwar etwas teurer, dafür aber auch verführerischer und besser bekömmlich. Wir Karpfen können zwar die Kohlenhydrate von Getreidemehlen, Reismehl und Grieß verdauen, aber leichter wird es, wenn sie durch Kochen aufgeschlossen sind. Übrigens ist unsere natürliche Nahrung arm an Kohlenhydraten.

Fett-triefend

Viel entscheidender ist der Anteil von Fett und Eiweiß in den Kugeln. Wenn sie nur ein oder zwei Prozent Fett enthalten, lohnt es sich für mich kaum, meine Schlundzähne auf die Dinger anzusetzen. Das mag für Diät-Karpfen vielleicht richtig sein, ich aber möchte satt werden und für schlechte Zeiten genügend Speckreserven haben. Da Fett für mich die wichtigste Energiequelle ist, sollten es schon sieben bis zehn Prozent sein. Mindestens! Reich an Fetten sind Fleisch- und Fischmehle, Forellenaufzuchtmittel (Forelli), Sahnepulver, Vogelfutter, vollfettes Sojamehl und Kälbernährmilch.

Zum Thema Eiweiß haben die Hersteller viele Gerüchte in die Welt gesetzt. Je mehr, desto besser - von wegen! Wenn man mir eine 85-prozentige Eiweißbombe vorsetzt, ist mein Verdauungstrakt völlig überfordert und ich fühle mich zeitweise wie vergiftet. Zu wenig sollte es aber auch nicht sein. 25 bis 45 Prozent sind ideal. Ich vertrage durchaus mehr, aber notwendig ist es nicht. Für die Angler bedeutet es schlichtweg rausgeschmissenes Geld. Die ausgeschiedenen Überschüsse tragen übrigens dazu bei, daß zu viele Nährstoffe in mein Gewässer gelangen. Fa-

zit: Algenwachstum, trübes Wasser und Sauerstoffmangel, so daß mir bei der Nahrungssuche die Luft ausgeht. Eiweißreich und daher mit Vorsicht zu dosieren sind beispielsweise Casein, Laktalbumin, Fischmehl, Soja-Protein und Egg-Albumin.

Wenn Sie jetzt in die Küche eilen und meine Vorstellungen umsetzen (die hoffentlich leckerer sind als die derzeit gebräuchlichen), dann zügeln Sie sich bei den Mengen. Wenn Sie über Wochen zentnerweise Futter in meinen See schaufeln, werde ich mich völlig überfressen. Ein paar Tage mit einem bis fünf Kilo Boilies am Tag vorfüttern, das ist genug für mich und meine



Jungs. Besten Dank.



Da bin ich. Verzeihen Sie meinen etwas entgeisterten Gesichtsausdruck, aber schließlich werde ich nicht alle Tage fotografiert.

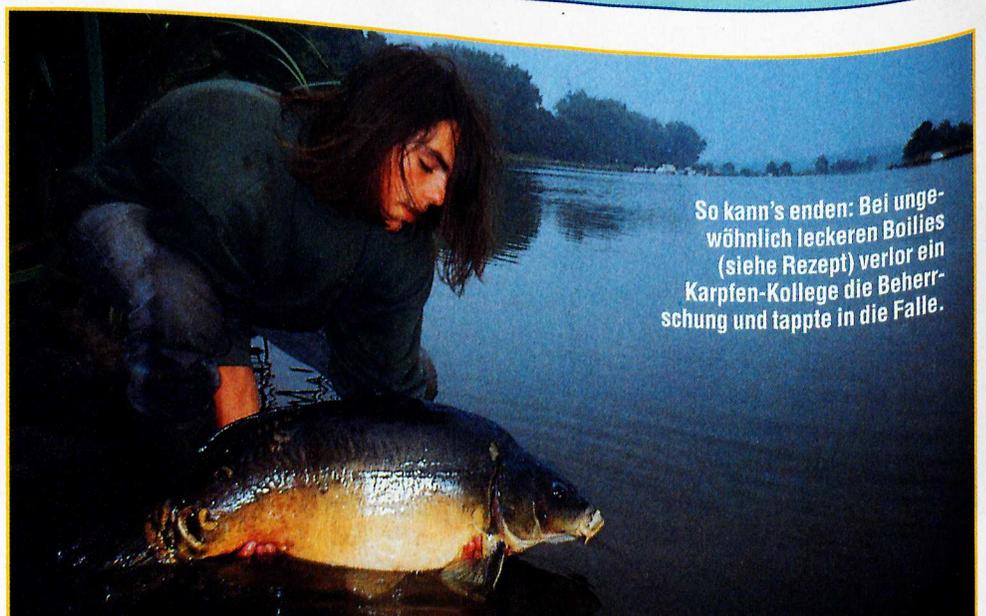
Die Karpfen-Wunschliste

Hier ist ein Rezept, das ich nur wärmstens empfehlen kann. Die Zutaten sind günstig bei vielen Futter-Anbietern, im Zoo-Handel oder Genossenschaften erhältlich. Die Zutaten hören sich zwar etwas abenteuerlich an, ergeben aber am Ende ein Top-Futter, dem ich nur schwer widerstehen kann. Übrigens: Schauen Sie sich bei der Zutatensuche auch ruhig einmal bei kleinen Anbietern um. Sie haben oft eine hervorragende Futter-Qualität zu bieten.

- 20 % Fleischmehl (zum Beispiel Blutmehl, Fleisch-/Knochenmehl oder Federmehl), erhältlich in Genossenschaften oder Tierkörper-Verwertungsanlagen
- 20 % LT Fischmehl, von Genossenschaften oder Angelfirmen
- 20 % fettreiches Vogelfutter mit Insekten, in vielen Zoohandlungen zu erhalten
- 20 % Sojamehl vollfett, aus dem Angelgewerbe
- 10 % Kälbernährmilch, im Landhandel oder bei Genossenschaften
- 10 % Laktalbumin, aus dem Angelgewerbe

Dieses Futter hat einen Proteingehalt von etwa 40 und zehn bis zwölf Prozent Fett. Die Kosten liegen bei fünf Mark pro Kilo.

Die Boilies werden wie üblich mit Eiern hergestellt und gekocht. Trocknen je nach gewünschter Härte. Milch- und Soja-Eiweiß verbessert die Verarbeitung.



So kann's enden: Bei ungewöhnlich leckeren Boilies (siehe Rezept) verlor ein Karpfen-Kollege die Beherrschung und tappte in die Falle.